

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1698

Polnische Kriegs-Geschäfte

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1689. Schlugt

Siegt nach

Erobert

Blühe sie in

Orson

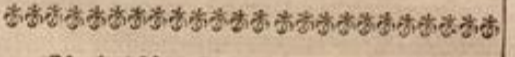
Verwirrung gebracht / zurück getrieben / und
 auff eine Stund lang verfolgt / auff die zwey
 tausend viererhauen / und viel Gefangene /
 nebst köstlichen Beuthe / eingebracht worden.
 Es waren aber / ehe sich noch das Treffen ange-
 fangen / die Ehrliche Vortrouppen / welche in
 eilichen Hussaren / und hundert Deutschen be-
 standen / mit anbrechendem Tag ganz unver-
 merckt auff die nicht weit davon gelegene /
 von denen Türcken verlassene / nummehr
 aber wieder besetzte Stadt Stripo gerucket /
 die nahe bey der Stadt in einem Hoff ge-
 standene Wache von fünf hundert Mann
 zu Fuß und zu Pferd angegriffen / welche zwar
 einen starken Widerstand gethan / bis
 endlich das Corpo angerucket / da denn der
 Obrist / Lieutenant vom Hannoverischen Regi-
 ment / Graf von Rödern / sich des Hofs mit
 zwey Squadronen bemächtigt / so / daß der
 Feind mit Hinterlassung etlicher fünfzig der
 Seinigen / die Flucht nach der Stadt zu genom-
 men / worinnen sich einige vornehme Türcken in
 ihren Wohnungen dergestalt zur Wehr gesetzt /
 daß die Keuter absig / und sie zu Fuß angreifen /
 ja so gar mit Feuer bezwingen müssen ; da dann
 viele dieser Hartnäckigen durchs Schwert und
 Feuer umkommen.

Herauff stellte Se. Durchl. Dero Troup-
 pen vor der Stadt in Ordnung / und ließ diesel-
 be in die Asche legen / weil unmöglich war / solche
 der weiten Entlegenheit halber / zu behaupten /
 richtete so fort Dero Marsch wiederum zurück /
 wobei sich dann zugetragen / daß eine Türcki-
 sche Parthey von drey hundert Pferden / welche
 vor zween Tagen aus Stripo gegen Scopia zu
 recognosciren aufgegangen war / auff die Kä-
 serliche gestossen / und nichts weniger als die
 Christen in selbiger Gegend vermuthet / daher sie
 diese auch Anfangs für Türckisches Vösel gehal-
 ten / und getrost auff sie zugegangen ; als sie sich
 aber betrogen befunden / und der Deutschen war-
 genommen / haben sie sich gleich mit der Flucht
 ins Gebürg zu salvtiren gesucht ; denen man aber
 auff den Fersen nachgesetzt / und 150. davon Ca-
 pte gemacht.

Unter solchem Verlauff stunde der General
 Häusler noch jenseits der Donau / und damit
 indessen die Türcken aus Orsova einigen Suc-
 curs in Zemeswar zu werffen verhindert werden
 möchten / hatte sich der General Herbeville mit
 seinem unterhabenden Corpo darzwischen gele-
 get. Als aber erwehnter Herr Häusler heran
 gerucket / selbigen Platz / nehmlich Orsova / mit
 Gewalt aus der Türcken Händen zu reißen / ha-
 ben die Türcken selbst / nachdem sie der Ihrigen
 grosse Niederlag an der Morava vernommen /
 auch diesen Ort verlassen / so / daß die Kaiserli-
 chen denselben besetzen / und also in bessere De-
 fension bringen können. Solcher Gestalt wurde
 Zemeswar nummehr völlig eingeschert / gleichwie
 nicht weniger die Bloquade vor Gross. Wardein
 durch den Obrist Lieutenant Corbelli , und die

zu Camischad durch den General Vindiani sortge-
 setz worden.

Weil aber nummehr gegenwärtige Campagne
 ihre Endschaft errechet / und der Kaiserliche
 Hoff für disimal ganz Ungarn / und andere Län-
 der von der Einquartierung befreyer wissen woll-
 te / so tractirten Se. Durchl. Prinz Louis von
 Baaden mit dem Fürsten in der Wallachen / daß
 er die Winter-Quartier der Kaiserlichen Militz
 verstatete : Da es denn / auff wiederholte Re-
 monstration der Wallachen (wie es nehmlich
 dem Land unmöglich fallen würde / bey Zufrie-
 rung der Wasser / wider der Tartarn Einfall sich
 zu beschützen) verglichen worden / daß nur drey
 Regimenter in der Wallachen einquartiert / die
 übrige aber meistens an die Stebenbür-
 gische Grängen verlegt / auch die Verpflegung
 und alle Nothdurfften ohne Verzug dahin abge-
 führt werden sollten : Darauf dann Se. Hoch-
 fürstl. Durchl. wegen Anstos eines Fiebers / sich
 nach Hermansstadt zu dem Fürsten Abaffi bege-
 ben / und daselbst Nachricht erhalten / daß Jh.
 Kaiserl. Majest. das Generalat zu Carlstadt /
 nach tödtlichem Hintritt des General Herber-
 stems / Jhro zu einer sonderbaren Beyhülff / in-
 dem es jährlich 15000. Gulden einträgt / auffge-
 tragen und ertheilet ; weshalb dann hochged.
 Se. Durchl. sich vorgenommen / so bald Dero
 Genesung es zulassen würde / in Person
 nach Augspurg zu ver-
 raisen.



Polnische Kriegs-Geschäfte.

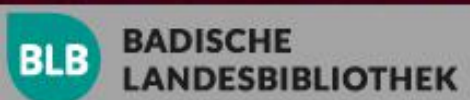
Die Polnische Kriegs-Gändel betref-
 fend / so hatten etliche Polen unter An-
 führung des Turbali / Königl. Polnischen
 Polnischen Rittmeisters / auff erhaltene Kund-
 schafft / von einer grossen Anzahl Türckischer
 Kauffleute / so aus Caminiec nach der Türckey
 zu gehen / auff dem Weg begriffen gewesen / mit
 134. Pferden einen Streiff in die Wallachen ge-
 than / der ihnen auch glücklich gelungen / indem
 sie nicht nur 24. gefangen bekommen / und die
 andern alle / bis auff 4. die mit genauer Noth
 entrunnen / niedergebauen / sondern noch eine
 grosse Beuthe an Geld und Pferden davon ge-
 bracht / worauff zwar etliche 1000. Mann in die-
 ses Land commandirt worden / Soezowa und
 Nimorow zu besetzen / weil sie aber wegen grossen
 Schnees und davon entstandenen Gewässers /
 nicht fortkommen können / so haben sie sich un-
 verrichtter Sache zurück wenden müssen.

Hergegen haben die Tartarn nicht nur fünf
 hundert Proviand-Wägen in das ausgehün-
 gerte Caminiec eingebracht / sondern sind auch
 nach dieser Proviandirung ihrer etlich tausend zu
 Verstärkung der Guarnison darinn geblieben /
 welche bis unter Lemberg gestreift / verschiedene
 Flecken überrumpelt / die Ackerleuthe im Feld
 weggenommen / ingleichen viel Vieh weggetrie-
 ben / welchen Raub zwar der tapffre Rittmeister

1689.

Prinz
 Louis tra-
 airt mit de
 Wallachi-
 schen Für-
 sten wegen
 der Win-
 terquartier

Türcken
 provian-
 tiren Ca-
 miniec.



1689.

Varanowitsch mit 5. Compagnien Wallachen ihnen wieder abjagen wollen / weil er aber zu schwach gewesen / ist er vom Feind überfallen / selbst mit einer Lanzen durchstoßen / und neben fünfzig der Seinigen gefangen / und nach Caminiec mit fortgeschleppt worden / von denen er nachgehends seine Person mit zwey hundert Wägen Proviant / weil dieses Raub, Gesind keine andere Ration annehmen wollen / los kaufen müssen.

Und thun
mit Streif-
sen großen
Schaden.

Kurz darauff fielen sie abermal aus / plünderten und verheerten nicht nur etliche Dörfer / sondern fielen auch um Prezes und Pedluice in die Vorstädte ein / und führten daselbst viel Leuthe weg / weil ihnen nun niemand Widerstand that / so wütheten und tobeten sie nach ihrem Gefallen / griffen auch zwey hundert Salz, Wägen an / und obwohl sich selbige tapffer gewehret / und eine Wagenburg geschlagen / sind sie doch / insonderheit die Janitscharen / und Lipker, Tartarn durchgebrochen / und haben die alte Manns. Personen niedergehauen / die junge Mannschafft aber mit Vieh und Wägen gefangen fortgeführt.

Groß Geld.
Herr beordert die
Völker
auff den
Platz.

Dieweil nun durch dieses unauffhörliche Streiffen das Land um Lemberg herum ganz wüsth und öde gemacht wurde; So machte der Cron, Groß, Feld, Herr alles Ernsts Anstalt / die Kriegs, Nothdurfft herbey zu schaffen / und wurden dabenebens alle Völker beordert / sich auff den dreyzehenden / (drey und zwanzigsten) Maji bey Lemberg auff dem General, Muster, Platz einzufinden / welchen zu beförden der Päpstliche Nuncius eine große Menge Lebens, Mittel zum Unterhalt der Armee / wie auch Schiffe / um selbige über den Dniester, Fluß führen zu können / zusammen bringen ließ / und damit die Artillerie auch zeitlich zu Feld gebracht werden möchte / hatte er darzu vierzig tausend Gulden aufgezahlt. Ingleichen hat Seine Königliche Majestät der Cron, Armee achtzig tausend / und der Litthauischen fünfzig tausend Reichs, Thaler vorgeschossen / wofür beyderseits Nationen ihre Güther zum Unter, Pfand eingesetzt.

Caminiec
wird von
den Polen
belägert.

Nachdem endlich die Polnische Armee sich mit der Litthauischen conjungirt / so wurde so wol auff Königlichen Befehl / als auch aus Veranstellung des Päpstlichen Nuncii, Signor Cantelmi, beschlossen / die Bestung Caminiec in aller Stille zu überrumpeln. Zu diesem Ende ist die völlige Armee aufgebroschen / und hat sich durch einen Weg, Weiser dahin führen lassen; der aber die Vortrouppen dergestalt in der Irre herumgeführt / daß der Anschlag ganz zu Wasser worden; Darnach ward resolvirt / die Bestung ordentlich zu belägern. Nachdem man nun den neunten und neunzehenden Augusti unterhalb der Bestung Posto gefasset / und drey hundert Schritt von dem Platz auff der Seyten des neuen Schlosses campirt / und die Batterie fertig / auch die Erde

auffgeworffen / aber das grobe Geschütz noch nicht darauff gepflanzt / sind die Türcken aufgefallen / und haben einige von denen in Polnischen Diensten stehenden Hungarn niedergehauen / auch einige gefangen.

Die gefangene Türcken sagten aus / daß die Guarnison im Schloß schwach / aber inberflüssig mit Lebens, Mitteln versehen sey; dannenher zog der Commandant seine ganze Macht der Guarnison zu Beschützung des neuen Schlosses / worgegen die Polen die Trencheen eröffneten / und stark avancirten / worauff sie auch das grobe Geschütz auff die Batterien pflanzten / von denen sie auch continuirlich hinein schossen / und eine Breche machten. So verunsicherten auch die Bomben im Schloß einen großen Brand / wodurch viel der vornehmsten Häuser in die Asche fielen / welches Feuer von den Türcken doch endlich gedämpffet worden.

Inzwischen verfertigte man in dem Polnischen Lager alles zum Sturm / und ließ der Feld, Herr die Bestung auffordern / und den Bassa ermahnen / den Platz zu übergeben / wofür er nicht die Schärffe und Strenge der Waffen empfinden wolte; welcher geantwortet / daß er / wann besagter Feld, Herr alle Nothdurfft fertig hätte / die Eroberung des Schlosses zu versuchen / erbietig wäre / wegen der Überzahl zu tractiren / wann die Polen seinen Zorn er genugsamen Widerstand würden thun haben.

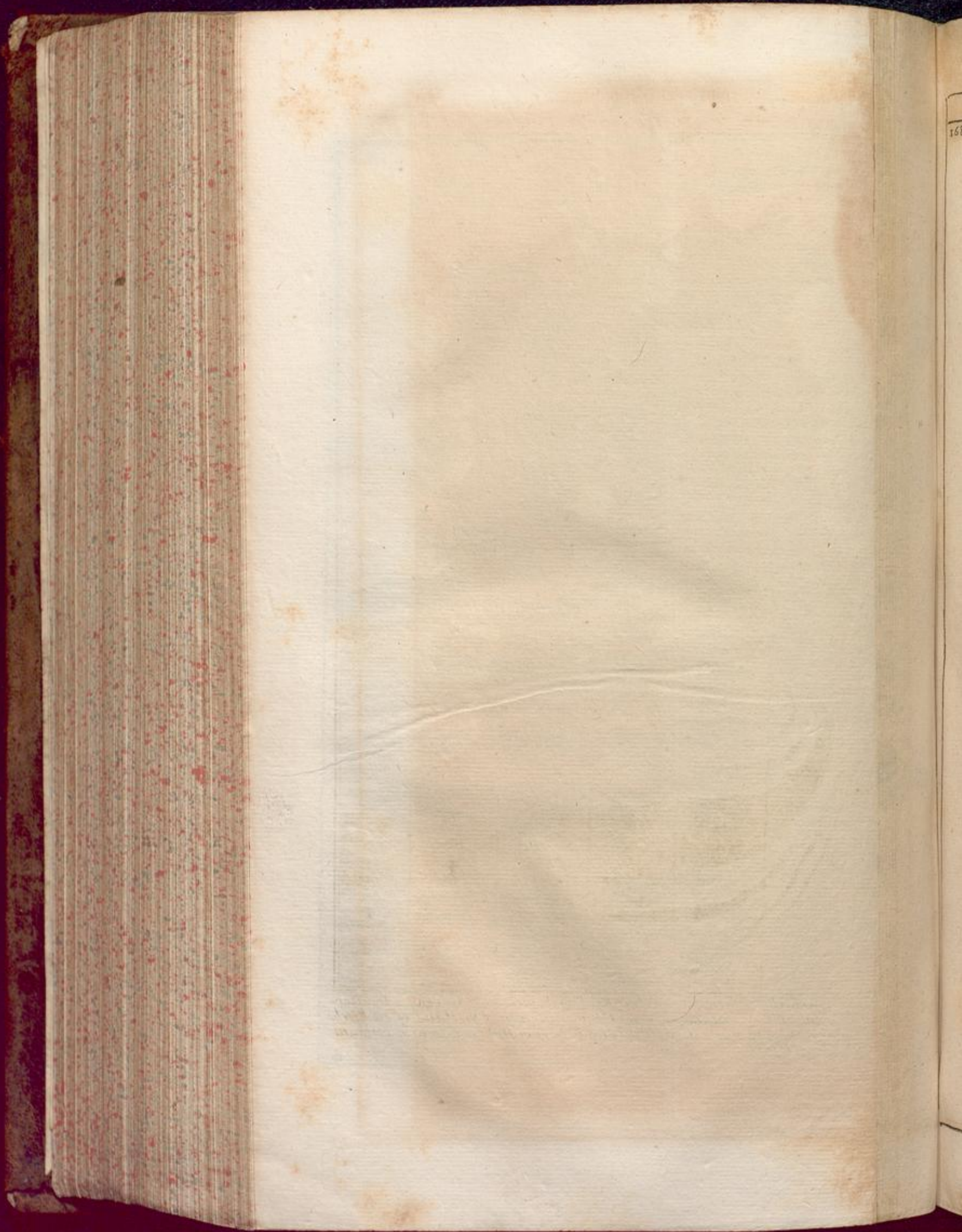
Dieser höhnischen Antwort ungeachtet / blieben die Polnischen Kriegs, Häupter entschlossen / einen Sturm zu wagen / und erwartete Seine Königliche Majestät die Eroberung dieser Bestung zu Sluzow. Inzwischen kamen siederelben je länger je näher / und avancirten bis auff einen Musqueten, Schuß an das Thor.

Kurz darauff geschah der Sturm / bey welchem zwar die gemeine Knechte mit ungemeynem Geschrey anliefen / jedoch fielen die Türcken aus drey Thoren zugleich aus / schnitten die Polen bis auff die Helfften ab / auff die andere Helffte aber giengen Janitscharen mit bloßen Säbeln am hellen Mittag los / und schleppten / was dem Säbel engieng / mit sich in die Bestung / wobey sie auch sieben Stücke / und viel Borrath von Granaten und Pulver bekommen / auch etliche Feuer, Mörser vernagelt: Zu denen übrigen Stücken aber hatten sie keine Zeit nicht / weil die Polen / als sie solches wargenommen / so bald einen Succurs abgeschickt / welcher dem Feind solchen Widerstand gethan / daß er sich bald wieder zurück ziehen mußten.

Hierauff wurde Kriegs, Rath gehalten: Weil nun der Soldat den Muth verlohren / und Kundschafft eingelangt / daß die Horde unter dem Muradin Sultan mit etlich 1000. bereit auff Peremica gekommen wäre / so ward für



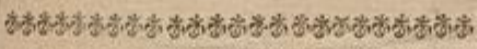
1. Leib-Pallast. 2. Die Cathedralkirche S. Peter und Paul, welche zur vornehmsten Kirche gemacht worden. 3. S. Nicolaus Kirch. 4. Franziskaner Convent. 5. Jesuiten-Collegium. 6. Die Carmeliten Kirch. 7. S. Catharina. 8. S. Michael. 9. Hospital. 10. Lazarett. 11. S. Peter und Paul. 12. S. Stanislaus. 13. unser Lieben Frauen. 14. S. Nicolaus. 15. Die Kirche der Armenier. 16. zur H. Dreifaltigkeit. 17. S. Johannes. 18. Heilighen Kirchen. 19. S. Maria. 20. S. Michael. 21. zur Geburt Jesu. 22. zum H. K. 23. S. Georg in verbrant. 24. Die Brücke. 25. Stadt und Schloss zusammen hangend. 26. Der künstliche Canal des Flusses.



1689.

gute befunden / daß man den Entzug bey der Be-
 stung ja nicht erwarten / sondern demselben ent-
 gegen rücken sollte; weshalb dann das ganze
 Lager aufgebrochen / die unglückliche Beläge-
 rung verlassen / und dem einbrechenden Feind
 entgegen gerückt; dahero die Türken alsbald
 aus der Bestung gingen / die Approchen gänzlich
 räumte / und alles der Erden gleich gemacht; die
 Cron-Armee aber ist / ob schon die Lithauische also
 bald in die Quartier zurück marschirt / noch eine
 Zeitlang unter Jaslowic im Feld stehen geblieben.
 Und hat sich folgendes an einen guten / und mit
 Jouragewol versehenen Ort an dem Dnieper ge-
 gen die Wallachischen Grängen / woselbst sie des
 Feinds mit größerm Vortheil erwarten können /
 gesetzt / und nach der Zeit erfahren / daß es nicht ü-
 ber 2000. Tartarn gewesen / welche Saminiec
 haben aufsuchen wollen / und auff erhaltene Kunde-
 schafft / daß es bereits verlassen / sich wiederum
 zurück gezogen / massen sie selbst nicht in so gar
 gutem Stand sich befunden / und der Cham eine
 geraume Zeit sehr krank darnider gelegen. Nach-
 gehends ist die Armee unter Chmielowie gerückt /
 und beschloffen worden / daß selbige die Winter-
 Quartier beziehen solle.

So bald nun die Belagerung aufgehoben /
 stiegen die Lipker Tartarn wieder an / mit ih-
 ren Streiffereyen das Land zu incommodiren /
 wie sie dann denen auff sie aufcommandirten
 Dragonern die auff der Wende gehende Pferde
 weggeführt / und so gar / als Ihre Königliche
 Majestät zu Olcyro Dero Nachtläger ge-
 halten / bis auff 3. Meil Wegs selbigen Ort
 sich genähert / und alles weg-
 geraubet.



Moscowitische Kriegs-Handel.

Die Moscovitische Handel belangend /
 so hörte man in diesem Reich von
 nichts anders / als von starcken
 Kriegs-Rüstungen einer grossen Armee / um
 mit derselben gegen den Mars in Erym einzu-
 fallen / und diese Barbarn und Raubvögel / wo
 möglich / gänzlich aufzuwurteln. So hatten auch
 die Ezaaren nachfolgende Aufsehung so wol
 der Armee / als Generaln / und hohen Befehls-
 Haber gemacht: Nämlich die grosse Mosco-
 witische Armee sollte der Bojar Knees Alexius
 Basilius Galizin / als Generalissimus com-
 mandiren; die Novogradische / der Bojar A-
 lerius Semenowis Scheyer; die Severische /
 der Bojar Romanowis Neylauff. Die Ken-
 sische / der Bojar Knees Wolodomir Deme-
 trius Dolgoruky; die Astracan- und Casan-
 sche der Obolnig Juan Junross. Alle diese Ge-
 neraln wurden beordert / mit ihren Völkern
 gegen die Helfft des Martii in der Ukraine am
 Samara-Fluss zu stehen / und zusammen zu
 kommen; worauff denn die Armee denen Tar-
 tarischen Grängen immer näher kommen / wor-
 gegen sich die Tartarn unterm Commando des

Theatri Europæi Dreyzehender Theil.

1689.

Haans sich gestellet; da es dann zu Aufgang
 des Maji zu einem scharffen und hitzigen Treffen
 kommen / in welchem die Moscoviter eine gros-
 se und herrliche Victorie gegen diese Raubvögel
 erhalten / auff die zwanzig tausend Tartarn er-
 schlagen / und noch über dieses alles Precop ein-
 genommen und erobert / von welchem herrlichen
 Sieg der Knees Galizin / der Moscovitischen
 Armee Feld- Herr / an den Polnif. Cron. Groß-
 Feld. Herrn Jablonewsky aus Precop folgen-
 des Schreiben abgehen lassen.

Die herrliche Victorie, welche der Aller-
 höchste seiner von etlich hundert Jahren her
 bedrängten Christenheit über ihre Erb-Fein-
 de / und insonderheit die Tartarn / in Bey-
 wesen des Chams selbst / unter dem von Jh.
 Ezaarischen Majestät mir anvertrauetem
 Commando dieser Tagen verliehen / finde
 ich so viel mehr für nöthig Ihrer Königlischen
 Majestät und Euch / unserm vertrauten
 Bundsgenossen zu hinterbringen / damit ihr
 mit Eurer Armee uns in diesen Dertern wi-
 der diesen geschwornen Feind Christi / und sei-
 ner Heiligen Mutter / hülfliche Hand zu lei-
 sten / um so viel geschwinder eilen möchtet:
 Dann obgleich dieser Raubvogel / nach Hin-
 terlassung zwanzig tausend der Seinigen / so
 alle nebst seinem Sohn auff dem Plas geblie-
 ben / die Bestung verlohren / und selbst ver-
 wundet nach Erym gelauffen / so machet er sich
 dennoch mit allerhand fertig / die erlittene Nie-
 derlag zu revangiren. Damit wir nun diese
 Straf Gottes einmal von uns abwenden mö-
 gen / so ersuchen und bitten wir euch inständigst
 auff's ehnigste die Kriegs-Operationes vorzu-
 nehmen / ehe Zeit und Gelegenheit aus den
 Händen gehet.

Nebst diesem Schreiben berichtete auch der
 Moscovitische Courier mündlich / daß so lang
 dieses wilde Vötel in der Welt gewesen / selbiges
 niemals dergestalt gezüchtigt worden / dann nicht
 allein / wie gedacht / zwanzig tausend auff dem
 Plas geblieben / 200. Mursen oder vornehme
 Herren lebendig gefangen genommen / und dem
 Ezaaren nach Moscau geschickt worden / sondern
 auch von den Janitscharen / so dabey gewesen / mit
 ein Man davon entwischt / wä die diese Schlacht
 bey Tauris / sonst Precop genannt / geschehen /
 welches die Tartarn entsetzen wollen / und nach
 verlohrener Schlacht in der Moscoviter Hände
 gelanget / welche dannoch auch in diesem blutigen
 Treffen 8000. Mann eingebüßet / und darauff ge-
 rad nach Erym marschirt.

Nachdem nun die Tartarische Armee / obgedach-
 ter massen geschlagen / und zertrümert worden / be-
 lägerten die Moscoviter Pernecko / und waren
 bereits mit selbiger Belagerung so weit gekommen /
 daß sie schon den Graben mit Fackeln und an-
 dern Materialien aufgefüllet hatten / welches dan
 dem Cham ein solchen Schrecken eingeschagt / daß
 er die äußerste Mittel ergriffen / und einen allge-
 meinen Aufbott ergehen lassen / Krafft dessen er al-
 les / was nur secht können / in die Waffen gebracht.

Schreiben
 des Mo-
 scowitische
 Feldherrn
 wegen des
 Siegs ge-
 gen die
 Tartarn.

Moscowit-
 ter belä-
 gert Per-
 necko.

